

Tiger und Seiltänzerinnen auf dem Hönggerberg

Während der diesjährigen Projektwoche im Schulhaus Vogtsrain war der Zirkus Balloni zu Gast. Die Kindergarten- und Schulkinder erarbeiteten ein komplettes Zirkusprogramm und übernahmen auch die Arbeiten hinter den Kulissen. Die drei Vorstellungen im Zirkuszelt auf dem Hönggerberg waren allesamt gut besucht.

Wer an den Tagen vor dem Wümmetfäscht auf dem Hönggerberg bei den Sportplätzen spazieren ging, konnte nachmittags und abends eigenartigen Gestalten begegnen: Da kamen Fakire mit Turbanen des Weges, ebenso wie Tänzerinnen in Glitzerkleidern und Clowns mit roten Nasen. Auch Tiger, Pinguine und Rössli waren zu sehen sowie Zauberer, Jongleurinnen und Cowboys mit Lasso und Pistole. Sie alle waren nicht etwa Ehrengäste des Wümmetfäschts, ihr gemeinsames Ziel war vielmehr das rot-gelbe Zirkuszelt, das beim Parkplatz des Schützenhauses stand. 320 Buben und Mädchen vom 1. Kindergarten bis zur 6. Klasse der Primar- und Heilpädagogischen Schule Vogtsrain hatten eine Woche lang mit dem Zirkus Balloni und unter

Mithilfe von rund 80 Erwachsenen eine zweistündige Vorstellung einstudiert. In altersdurchmischten Gruppen hatten sie ihre jeweiligen Nummern geübt, an den Choreografien gefeilt sowie Kostüme und Musikstücke ausgewählt – schliesslich durfte nichts für die Clown-, Tier- und Akrobatikauftritte fehlen.

Auch hinter der Bühne aktiv

Hinter den Kulissen waren ebenfalls die Schülerinnen und Schüler zuständig und bereits während der vorangegangenen Woche mit Eifer am Werk gewesen: Die einen stellten die Pausen-Verpflegung aus Kuchen, gebrannten Mandeln und Popcorn her, andere kreierte beim Zirkuszelt und gestalteten Papierblumen und Wegweiser. Wieder andere waren fürs Schminken verantwortlich und hantierten mit Lippenstift und Lidschatten, und noch einmal andere fertigten ein Programmheft mit Infos und Fotos an. Ein Schüler interviewte und filmte zudem Vertreter aller Gruppen und schnitt daraus einen Film zusammen. An der Generalprobe am Donnerstagnachmittag zeigten sich die Kinder gegenseitig ihre einstudier-



Ein Kind auf dem anderen – bis eine Pyramide entsteht. (Foto: Inga Struve)

ten Nummern und erhielten vom Balloni-Team die letzten Tipps. Danach folgten am Donnerstagabend und am Freitag insgesamt drei Vorstellungen fürs öffentliche Publikum, die alle gut besucht waren. Die Gäste im Zirkuszelt waren begeistert und spendeten immer wieder spontanen Szenen-Applaus.

Ausgeklügelter Zeitplan

Doch weshalb eigentlich eine Zirkus-Projektwoche? «Das Thema Zirkus war schon länger im Raum gewesen, und wir wollten gerne einmal wieder eine Projektwoche für alle Schulstufen durchführen», erläuterte Schulleiterin Heidi Zandbergen. Zudem sei der Zirkus Balloni im Schulteam bereits durch eigene gute Erfahrungen bekannt gewesen, ergänzte ihre Stellenpartnerin Nora Borschberg. Eine der Herausforderungen für den Standort Vogtsrain sei allerdings gewesen, einen passenden Ablauf zu bestimmen, da das Zelt auf dem Hönggerberg stand und nicht in unmittelbarer Nähe zum Schulhaus. Denn die Kinder verbrachten die Zeit vor und nach ihrem Auftritt in den Klassenzimmern, mussten aber rechtzeitig für die Zirkusnummern beim Zelt bereitstehen. Per Anruf übers Handy wurde schliesslich anhand eines ausgeklügelten Zeitplans jeweils die nächste Gruppe auf den Weg geschickt. Und so kam es, dass an zwei Nachmittagen und Abenden den Hönggerberg nicht allein Spaziergänger, Hunde und Joggerinnen bevölkerten, sondern eben auch Trapezkünstlerinnen, Kraftmenschen, Minitrampolinspringer und Akrobatikartistinnen. ■

Eingesandt von Inga Struve
für den Elternrat Vogtsrain

Spitak



das Auftreiben der meisten Sponsoren ernannt.

Kicken für einen guten Zweck

So kommt jedes Jahr ein stattlicher Betrag zusammen, in diesem Jahr konnten genau 6223 Franken gesammelt werden. Doch was passiert mit diesem Geld? Es wird jeweils nicht einfach im Allgemeinen für den YMCA Spitak Geld gesammelt, sondern für ein bestimmtes Projekt. In diesem Jahr hat das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, UNDP, einen Antrag des YMCA Spitaks auf Teilfinanzierung des einjährigen Projektes «Aufbau eines Trainings- und Produktionszentrums für Landwirtschaft und Ökologie» bewilligt. Neben dem grosszügigen Beitrag des UNDP sowie der Eigenleistung des YMCA Spitak tritt der Cevi Zürich als Co-Finanzierer auf. Das

Hauptziel des Projektes besteht darin, durch die Ausbildung von jungen Menschen innovative und klimaresistente Landwirtschaftspraktiken einzuführen und zu verbreiten. Konkret werden unter anderem Gewächshäuser gebaut, mit Solarenergie betriebene Pumpen installiert und die Biodiversität durch hochwertiges Saatgut und neue Baumarten gefördert. In Trainings für die junge, lokale Bevölkerung werden Themen wie Klimawandel, Landdegradation und Biodiversität ganz praktisch vermittelt. Somit sollen vermehrt die Fähigkeiten im Bereich nachhaltiger Gartenbau und Landmanagement verbessert werden. Der Cevi Zürich ist stolz, den YMCA Spitak in einem so wichtigen Projekt unterstützen zu können. ■

Eingesandt von Tabea Ulrich
v/o Sores